



CONQUISTADOR

CRISTÓBAL COLÓN

CALENDARIO AUTOMÁTICO


KronSegler®
The Story of Time

EFFIGIES · LICET · P. 16. · MIRANDA ·
PENE · TRAXIT · IN ·

COLUMBUS · ANTIPODY ·
ORBEM ·



CONQUISTADOR

Serie mechanischer Uhren mit Kalender und Gangreservenanzeige

Christoph Kolumbus (spanisch Cristóbal Colón, * um 1451 in der Republik Genua; † 20. Mai 1506 in Valladolid, Königreich Kastilien) war ein italienischer Seefahrer in kastilischen Diensten, der im Jahr 1492 Amerika wiederentdeckte, als er eine Insel der Bahamas erreichte. Er wurde der erste Vizekönig der las Indias genannten Gebiete.

Nach eigenen Aussagen fuhr Kolumbus schon mit 14 Jahren zur See. Ein Grundstudium an der Universität von Pavia, von dem sein Sohn erzählt, ist denkbar, denn Kolumbus kannte sich in Latein und Mathematik sehr gut aus – wichtige Voraussetzungen für seine späteren Kenntnisse der Kosmographie und Kartographie. 1461 musste die Familie Colombo nach Savona übersiedeln; nach einer Niederlage vor Neapel gegen Ferdinand von Aragon war es zur Vertreibung der frankreichtreuen Fregoso-Dogen und ihrer Anhänger aus Genua gekommen. In der Folge betätigte sich Kolumbus als Korsar im Erbfolgekrieg um Süditalien. Ab 1477 lebte er in Lissabon. Portugal war damals ein Zentrum der europäischen Seefahrt. Er arbeitete dort wahrscheinlich als auszubildender Kaufmann für die Niederlassungen des Genueser Handelsherren Antonio Spinola in Lissabon und Madeira. Sein Bruder Bartolomeo, ein Kartograf, wohnte in Lissabon und die beiden arbeiteten eine Zeit lang zusammen als Zeichner. Kolumbus nahm an verschiedenen Seefahrten teil, die ihn beispielsweise entlang der westafrikanischen Küste führten und vermutlich sogar bis nach Grönland.

In Portugal heiratete er Filipa de Perestrelo e Moniz. Ihr gemeinsamer Sohn Diego wurde um 1480 auf der Insel Porto Santo geboren. Filipa stammte aus einer adligen portugiesischen Familie mit französischen und italienischen Vorfahren, ihr Vater Bartolomeu Perestrelo war an der Besiedlung Madeiras beteiligt gewesen und Gouverneur von Porto Santo. Kolumbus lebte einige Zeit auf Porto Santo, wo er die Seekarten, Logbücher und Papiere aus dem Nachlass seines verstorbenen Schwiegervaters studierte. Zu dieser Zeit begann er, sich intensiv mit einer Seeroute nach Süd- und Ostasien zu beschäftigen.

Plan der Atlantikfahrt

Indien und das Kaiserreich China waren für Europa wichtig, denn von dort kamen wertvolle Güter wie Seide und Gewürze. Doch seit etwa Mitte des 14. Jahrhunderts zwängte sich das Osmanische Reich zwischen Europa und den Osten. Die Landwege standen nicht mehr offen, für Luxusgüter mussten hohe Zölle gezahlt werden. Die Portugiesen versuchten das Problem zu umgehen, indem sie eine Seeroute nach Indien südostwärts um Afrika herum suchten; dabei erkundeten sie große Teile der afrikanischen Küste. Vasco da Gama kam 1498 auf diese Weise tatsächlich nach Indien.

Kolumbus entdeckte für sich jedoch die Idee einer Westroute nach Ostasien wieder, die auf Aristoteles zurückging. Dieser hatte behauptet, man könne den Ozean zwischen den Säulen des Herakles (Gibraltar) und Asien innerhalb weniger Tage überqueren. Andere Gelehrte teilten die Theorie. Außerdem gab es verschiedene Reiseberichte und Mythen über Fahrten nach Nordamerika, die Kolumbus wahrscheinlich kannte. Indizien für das Vorhandensein einer Landmasse westlich von Europa gab es einige, zum Beispiel an Küsten angespülte fremde Hölzer und Pflanzen. Schließlich kamen Gerüchte auf, dass auf Flores (Azoren) zwei Leichen fremdartigen Aussehens aus dem Westen angespült worden wären. Kolumbus erfuhr von diesen Indizien während seines Aufenthalts auf Porto Santo.

Die Kugelgestalt der Erde war seit der Antike und auch im Mittelalter den Gelehrten bekannt und kaum bestritten, auch nicht von der katholischen Kirche. Das Problem für Kolumbus' Plan lag im großen Abstand. Verschiedene Gelehrte kalkulierten mit unterschiedlichen Ausdehnungen der eurasischen Landmasse. Kolumbus ging von 225° aus (tatsächlich ca. 130°) und von einer zu geringen Entfernung zwischen den Längengraden. Er erhielt daher einen Abstand von unter 4.500 km zwischen den Kanaren und Japan (anstatt fast 20.000 km). Aufgrund seiner falschen Zahlen hielt Kolumbus die von ihm später entdeckten Inseln in der Karibik für dem chinesischen Festland vorgelagerte Inseln südöstlich von Cipango (Japan).

Werben um Unterstützung

Zur Durchführung seines Plans benötigte Kolumbus Unterstützung eines Staates oder Staatsoberhauptes. Um 1484 stellte er dem portugiesischen König Johann II. detailliert ausgearbeitete Pläne einer Expeditionsfahrt vor. Experten des Königs lehnten die Pläne aber ab, weil sie korrekterweise die Distanz für weitaus länger und den Plan damit für nicht durchführbar hielten. Nach dem Tod seiner Frau Filipa verließ Kolumbus mit seinem Sohn 1485 Lissabon in Richtung Spanien. Er hoffte, das Königspaar Ferdinand II. von Aragón und Isabella I. von Kastilien für seine Pläne gewinnen zu können. Diese hatten durch ihre Heirat beide Königreiche in einer Personalunion verbunden und befanden sich im Krieg gegen das Emirat von Granada.

1486 kam Kolumbus auf Aufforderung von Königin Isabella erstmals zum Hof nach Córdoba. Er fand schnell Freunde und Befürworter seiner Pläne, aber dennoch wurden diese von einem Komitee als unpraktikabel abgelehnt. Das spanische Königspaar war zudem mit dem Krieg gegen das Emirat von Granada beschäftigt und konnte zu diesem Zeitpunkt wenig mit Kolumbus' Vorhaben anfangen. Bald traf Kolumbus Beatriz Enríquez de Arana, die Mutter seines zweiten Sohnes Fernando wurde. Beatriz blieb während seines Aufenthaltes in Córdoba Kolumbus' Lebensgefährtin und wurde von ihm auch im Testament bedacht, die beiden heirateten jedoch nicht.

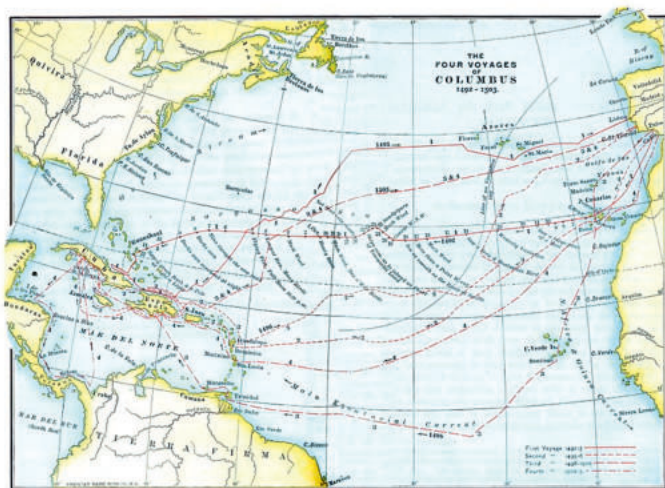
Nach langer Zeit unergiebigem Wartens im Gefolge des königlichen Hofes erhielt Kolumbus am 20. März 1488 eine Einladung des portugiesischen Königs Johann II. Eine Einigung mit Portugal konnte aber offensichtlich nicht erzielt werden. Um 1490 entstand die sogenannte Kolumbuskarte (s. S. 18), die Kolumbus zusammen mit seinem Bruder Bartolomeo erarbeitet haben soll. Sie besteht im Osten aus Westeuropa und Westafrika – eine Weltkarte in ptolemäischer Tradition. 1491 wurden die Ideen des Kolumbus von einer spanischen Kommission erneut abgewiesen. Vom Königspaar erhielt er die Zusage, dass man sich nach dem Krieg gegen Granada seinen Plänen widmen würde. Kolumbus entschloss sich verzweifelt, nach Frankreich

zu gehen. Auf dem Weg nach Huelva machte er Station im Kloster La Rábida. Dort hielten ihn der Franziskaner Fray Juan Pérez und der Arzt García Hernández zurück. Pérez schrieb der Königin einen eindringlichen Brief und erreichte so, dass Kolumbus an den Hof zurückgerufen wurde. Kolumbus kam gerade rechtzeitig in Granada an, um die Kapitulation des Maurenfürsten Muhammad XII. am 2. Januar 1492 mitzuerleben.

Da der Krieg gegen das Emirat Granada nun vorüber war, wurden die Verhandlungen fortgesetzt, scheiterten aber an außergewöhnlich hohen Forderungen von Kolumbus. Erneut machte er sich auf den Weg nach Frankreich, das ihm, seiner Behauptung zufolge, ein besseres Angebot gemacht hatte. Auf Drängen verschiedener Personen am Hof entschied sich die Königin, die Forderungen nun doch zu akzeptieren. Ein ausgesandter Eilbote holte Kolumbus knapp 10 Kilometer von Granada entfernt ein.

Am 17. April 1492 wurde schließlich die Kapitulation von Santa Fe unterzeichnet, als Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Monarchen und Kolumbus über eine Expedition. Die *Capitulación* sicherte Kolumbus, im Gegenzug für das Bringen von Gold und Gewürzen, zehn Prozent der Profite aus dem Verkauf der Güter, Statthalterschaft über die gefundenen Ländereien und den Titel Admiral der Weltmeere zu und bestimmte, dass Kolumbus für die Krone von Kastilien einen westlichen Seeweg nach Ostasien suchen sollte.

Kolumbus unternahm in den folgenden Jahren vier Entdeckungsreisen im Auftrag der kastilischen Krone. Seine Erlebnisse hielt er in einem Bordbuch fest, von dem heute nur noch Auszüge in der Abschrift von Bartolomé de las Casas existieren. Das Kartenmaterial, das Christoph Kolumbus bei seinen Entdeckungsreisen benutzte, gilt als verschollen.



Erste Reise (August 1492 bis März 1493)

Kolumbus stach am 3. August 1492 mit seinem Flaggschiff, der Karacke Santa Maria, sowie den beiden Karavellen Niña und Pinta von Palos de la Frontera bei Huelva aus in See. Ein Bruch des Steuerruders auf der Pinta und eine Verbesserung des Großsegels der Niña, erzwang einen einmonatigen Aufenthalt auf der Kanareninsel La Gomera. Am 6. September segelten die Schiffe weiter. Die Fahrt wird von Kolumbus, als äußerst schwierig beschrieben. Mehrmals bestand während der Reise die Gefahr einer Meuterei von Matrosen, aber auch von skeptischen Offizieren bis hin zum intriganten Kapitän der Pinta. Die Reise ins Ungewisse schürte große Angst. Beinahe jedes ungewöhnliche Naturschauspiel wurde von der Mannschaft als schlechtes Omen interpretiert. Von Tag zu Tag wurde das Ausbleiben einer Küste am Horizont unheimlicher. Wie aus seinem Bordbuch hervorgeht, beschloss Kolumbus bereits ab dem 9. September, seiner

Mannschaft immer weniger zurückgelegte Seemeilen zu vermelden, als sie tatsächlich gesegelt waren. Er versprach sich davon eine Stärkung der Moral, falls die Reise zu lange dauern sollte. Die Falschmeldungen behielt er bis zur Ankunft in der Neuen Welt am 12. Oktober bei. Kolumbus ging auf einer Insel der Bahamas an Land, die von den Einheimischen Guanahani genannt wurde. Er gab ihr den Namen San Salvador (spanisch für ‚Heiliger Retter‘). Wie man im Bordbuch seiner ersten Reise nachlesen kann, glaubte Kolumbus sich damals südlich von Cipango (Japan) und wollte auf direktem Wege nach Westen die Stadt Quinsay (Hangzhou) an der Ostküste Chinas erreichen. Auf der Weiterfahrt entdeckte Kolumbus auch Kuba und Hispaniola, die größten Inseln der Antillen. Vor Hispaniola, wo Kolumbus von König Guacanagari empfangen wurde, lief die Santa Maria am 25. Dezember auf eine Untiefe auf. Aus den Überresten des Schiffes ließ Kolumbus die erste spanische Festung in der Neuen Welt errichten und nannte sie La Navidad (spanisch für ‚Weihnachten‘). La Isla Española wurde die erste Kolonie des Königreichs in der Neuen Welt und Kolumbus ihr Gouverneur und Vizekönig. Erste Begegnungen mit dem indigenen Volk der Arawak verliefen friedlich. Laut dem Logbuch boten die Arawaken den Seefahrern unter anderem Baumwolle an, für die die Seefahrer unter anderem ihre mitgebrachten Glasperlen tauschten.

Am 16. Januar 1493 machte Kolumbus sich mit beiden verbliebenen Schiffen auf den Weg zurück nach Europa. Einen Teil seiner Mannschaft ließ er wegen des Schiffbruchs als Bewohner der Kolonie La Navidad zurück. Kolumbus geriet im Bereich der Azoren in einen heftigen Sturm, bei dem er den Kontakt zum zweiten Schiff Pinta verlor. Er erreichte mit der Niña am 4. März Lissabon und setzte die Reise von dort nach Palos fort, wo er am 15. März anlegte. Zufällig erreichte auch die Pinta am gleichen Tag Palos.

Kolumbus wurde daraufhin auf einem Triumphzug durch Spanien gefeiert. Papst Alexander VI. bestätigte in der Bulle Inter caetera das Anrecht Kastiliens auf entdeckte und zu entdeckende Gebiete westlich des Längengrades von 100 spanischen Meilen westlich der Kapverden. Kolumbus begann kurz nach seiner Ankunft mit Vorbereitungen für eine zweite Expedition.

Zweite Reise (September 1493 bis Juni 1496)

Kolumbus' Flotte wurde mit 17 Schiffen und etwa 1500 Leuten ausgestattet. Am 25. September 1493 brach Kolumbus von Cádiz aus zur zweiten Reise auf. Zunächst entdeckte die Flotte die Insel Dominica, auf der Kolumbus aber nicht landete. Im Zuge der Weiterfahrt landete er auf Guadeloupe, Montserrat, Antigua und Nevis. Er nahm diese Inseln der Kleinen Antillen für das kastilische Königreich in Besitz und gab ihnen Namen.

Im November segelte er nach La Navidad auf Hispaniola. Das auf der ersten Reise gegründete Fort war allerdings durch Streitigkeiten untereinander und bei Kämpfen mit den Arawak zerstört und alle Spanier getötet worden, so dass Kolumbus im Dezember an anderer Stelle auf der Insel die Kolonie La Isabela gründete. Bis April 1494 blieb die Flotte dort, während Kolumbus auf der Suche nach Gold das Hinterland erkundete. Im April 1494 stach er in See, um im Westen nach dem chinesischen Festland zu suchen, das er in der Nähe der vorgelagerten Inseln vermutete. Er erkundete die südliche Küste der auf der ersten Reise entdeckten Insel Kuba, die er dem chinesischen Festland zurechnete, und entdeckte Jamaika und Puerto Rico, erreichte aber nicht das Festland Mittelamerikas.

Bei seiner Rückkehr nach La Isabela am 25. September 1494 fand Kolumbus chaotische Zustände vor, da sich die Siedler zerstritten hatten. Zudem war die indigene Bevölkerung, die den Siedlern zunächst freundlich gesinnt gewesen war, aufgrund schlechter Behandlung zu Feinden geworden. Nachdem im Oktober 1495 eine königliche Untersuchungskommission in La Isabela angekommen war und ihre Arbeit aufgenommen hatte, verließ Kolumbus die Kolonie. Er ließ seinen Bruder Bartolomeo als Kommandanten zurück und brach am 10. März 1496 in Richtung Spanien auf, um dem Königspaar Bericht zu erstatten. Am 11. Juni erreichte er Spanien und konnte die Unterstützung von Ferdinand II. und Isabella I. zurückgewinnen. Entgegen Kolumbus' Ankündigung war es der Expedition nicht gelungen, große Goldvorkommen zu finden. Bis zu Kolumbus' dritter Reise nach Amerika gingen wegen mangelnden wirtschaftlichen Erfolgs seiner bisherigen Expeditionen fast zwei Jahre ins Land.

Dritte Reise (Mai 1498 bis November 1500)

Auf seiner dritten Reise, zu der er am 30. Mai 1498 aufbrach, schlug Kolumbus eine südlicher gelegene Route ein. Er segelte an den Kapverdischen Inseln vorbei und dann westwärts über den Atlantik. Am 31. Juli entdeckte er die Insel Trinidad, im weiteren Verlauf der Reise die Nachbarinsel Tobago, die von ihm allerdings Bella Forma getauft wurde. Auf der Weiterfahrt sichtete die Expedition mit einem nördlichen Mündungsarm des Orinoco den südamerikanischen Kontinent und erkundete vom Schiff aus die Küsten an dieser Stelle. Zunächst schrieb Kolumbus in sein Logbuch, dass dieses Land eine in Europa unbekannte Neue Welt sei. Später war er aber wieder der Meinung, die Gegend gehöre zu Asien.

Nachdem er an einigen Inseln vorbei nördlich gesegelt war, erreichte er am 31. August die von seinem Bruder zwischenzeitlich auf sein Geheiß neu gegründete Stadt Santo Domingo an der Südküste von Hispaniola. Die dortigen Siedler waren unzufrieden und rebellierten gegen seinen Bruder Bartolomeo. Kolumbus versuchte die Streitigkeiten zu schlichten und war auch bemüht, die Arawak zum Christentum zu bekehren. Gleichzeitig intensivierte er die Suche nach Gold. Außerdem begann er mit der Verteilung von Pflanzland. Heimgekehrte Siedler beschuldigten ihn am königlichen Hof in Spanien, die Verwaltung der Kolonie nicht im Griff zu haben. Deshalb setzte der Hof Kolumbus im Mai 1499 als Gouverneur ab und ernannte stattdessen Francisco de Bobadilla, der die Kolonie am 23. August 1500 erreichte.

Der neue Gouverneur ließ Kolumbus und seinen Bruder nach Spanien bringen. Vom Königspaar wurden beide begnadigt, wobei Kolumbus aber seine Ämter nicht wieder erhielt. Zudem hatte Vasco da Gama 1498 auf einer Südroute um Afrika herum den ersehnten Seeweg nach Indien entdeckt, womit die Portugiesen den Wettlauf gewonnen hatten.

Vierte Reise (Mai 1502 bis November 1504)

Am 9. Mai oder laut anderen Quellen am 11. Mai 1502 brach Kolumbus mit seinem Sohn Fernando von Spanien aus zu seiner letzten Reise auf. Er erkundete die mittelamerikanische Festlandküste

zwischen Honduras und Panama. Am 14. August 1502 betrat er bei Kap Honduras erstmals amerikanisches Festland. Er wollte beweisen, dass es dort eine Passage nach China gäbe.

Als Kolumbus und seine Mannschaft auf Jamaika strandeten, überlebten sie hauptsächlich durch Handel mit der indigenen Bevölkerung. Als die Spanier einige Einheimische beim Handel übervorteilten, stellten die Insulaner den Handel ein. Kolumbus wusste als erfahrener Astronom, dass es am 29. Februar 1504 eine vollständige Mondfinsternis geben würde. Den Stammeshäuptlingen der Insel sagte er, dass die Götter ihr Verhalten verärgere und er ihnen deshalb den Mond rauben würde. Als die Finsternis dann tatsächlich begann, versprachen die aufgeregten Indigenen den Handel wieder aufzunehmen, wenn ihnen nur der Mond zurückgegeben würde, wodurch Kolumbus vom folgenden Ende der Verfinsternung profitierte. Nach Kämpfen mit Indigenas und einer Meuterei verbrachte Kolumbus aufgrund der lecken Schiffe rund ein Jahr in der Festung Jamaika, bevor er, von Strapazen erkrankt, nach Spanien zurückkehrte.

Letzte Jahre

Kolumbus starb am 20. Mai 1506 in Valladolid im Alter von etwa 55 Jahren. Obwohl die Ursache seines Todes nicht geklärt ist, gibt es eine wissenschaftlich begründete Vermutung. Aufgrund des Lebensstils von Kolumbus und der beschriebenen Symptome vermuten moderne Ärzte, dass er nicht an Gicht, sondern an reaktiver Arthritis litt.

Sein Leichnam wurde in Sevilla begraben, aber auf Wunsch seines Sohns Diego 1542 nach Santo Domingo in die Kathedrale überführt. Dort blieben die Gebeine bis 1795. Zu dieser Zeit hatten die Franzosen diese Insel zu ihrer Kolonie gemacht. Dies führte dazu, dass man die mutmaßlichen Gebeine Kolumbus' nach Kuba brachte und in der Kathedrale von Havanna beisetzte. 1898 wurden seine sterblichen Überreste neuerlich nach Sevilla zurückgebracht. Dort wurden sie im folgenden Jahr erneut bestattet. Ein kleiner Teil des Leichnams ruht heute in der Kathedrale von Sevilla.

Kolumbus war bis zu seinem Lebensende der Ansicht, eine Route auf dem Seeweg zum chinesischen Teil des indischen Festlandes (las Indias) gefunden zu haben.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Ihnen zum Kauf einer Armbanduhr der Marke KRONSEGLER®. Diese Uhr bietet Ihnen hervorragende Verarbeitungsqualität, hochwertige Materialien und Komponenten sowie Beständigkeit gegen Erschütterungen, Temperaturschwankungen, Wasser und Staub. Für eine langjährige, einwandfreie und präzise Funktion Ihrer Uhr sollten Sie die Anweisungen in diesem Handbuch befolgen. Lesen Sie bitte auf den nachfolgenden Seiten die spezifischen Anleitungen zu Ihrem Uhrenmodell.

Garantie und Gewährleistung

Bevor eine unserer Uhren das Werk verlässt, wird sie zur Qualitätskontrolle von Uhrmachern und mit Hilfe modernster Technologien geprüft und getestet. Diese Garantie gilt für Defekte, verursacht durch Fabrikationsfehler, ausgenommen Beschädigung durch unsachgemäße Behandlung oder Unfall. Die Garantie gilt nicht für Armbänder, Gläser, Batterien oder Abnutzung bei Gebrauch. Wir übernehmen die Garantie für 2 Jahre ab Verkaufsdatum, vorausgesetzt, eine formkorrekte Handelsrechnung einer autorisierten Verkaufsstelle liegt vor (Verkaufsdatum, Preis, vollständige Firmierung, exakte Warenbezeichnung, ggf. Limitierungsnummer) und wird bei allfälliger Beanspruchung der Garantie-Leistung der Servicestelle in Verbindung mit der nummerierten Garantie-Magnetstreifenkarte vorgelegt.

Bedienungsanleitungen und Hinweise

Wasserdichtigkeit: Grundsätzlich ist Wasserdichtigkeit nach DIN 8310 bzw. ISO 2281 keine bleibende Eigenschaft, da vorhandene Dichtungen der natürlichen Alterung und dem Verschleiß unterliegen. Extrem hohe oder niedrige Temperaturen, Lösungsmittel und Kosmetika beschleunigen diesen Vorgang.

Uhren mit einer Meterangabe zur Wasserdichtigkeit können nicht unmittelbar in dieser Wassertiefe verwendet werden, da es sich bei den Meterangaben* zur Wasserdichtigkeit lediglich um eine bildliche Darstellung des Prüfdruckes handelt. Eine Armbanduhr widersteht dem Einfluss von Wasser mit dem auf der Uhr angegebenen statischen Druck (z.B. 5 ATM) und dem theoretischen Eintauchen in Wasser bei der angegebenen Tiefe. Durch Bewegungen im Wasser, wie etwa einer heftigen Schwimmbewegung oder einem Schlag aufs Wasser, kann der verursachte dynamische Druck den angegebenen statischen Druck um ein Vielfaches übersteigen und dadurch die angegebene Wasserdichtigkeit beeinträchtigen.

Bitte ziehen Sie die Krone oder betätigen Sie Drücker nie, wenn die Uhr nass oder feucht ist! Lederbänder sind für häufigere Nässeeinwirkung nicht geeignet, da hierdurch Flecken und Verfärbungen entstehen können.

WR-Klassifizierung 5 ATM (BAR) / 50 M*

Normale Wasserbeständigkeit. Die Uhr ist mit geschlossener Krone (Kronenposition I) beständig gegen Spritzer, Schweiß, Regentropfen usw.; im alltäglichen Gebrauch problemlos nutzbar.

Waschen, Spritzen, starkes Schwitzen, Regen / usw.:	Ja
Schwimmen, Schnorcheln, Duschen, Tauchen:	Nein

Pflege und Wartung

Magnetfelder: Schützen Sie Ihre Armbanduhr vor starken Magnetfeldern wie z.B. in Lautsprechern, Kühlschränken, Sicherheitsscannern und E-Loks, E-Bussen etc. vorhanden. Eine Magnetisierung kann Fehlgang der Uhr verursachen.

Salzwasser: Wischen Sie Ihre wasserdichte Armbanduhr nach Kontakt mit Salzwasser mit klarem Wasser ab.

Gläser: Uhrengläser sind nicht unzerbrechlich. Eine direkt auftrefende Schnellkraft kann Glas zerkratzen und zerbrechen. Gewölbte Gläser sind empfindlicher als flache Gläser. Bewahren Sie die Uhr daher vor Schlägen und Stößen.

Äußere Einflüsse: Schützen Sie Ihre Uhr vor starker Sonneneinstrahlung, hohen Temperaturschwankungen und dem Kontakt mit Chemikalien, Kosmetika, Parfüm etc. Uhren sollten in "normalen" Temperaturbereichen, zwischen ca. + 10 °C bis + 50 °C, benutzt werden.

Drücker und Kronen: Abstehende Gehäuseteile wie Krone und Drücker sind besonders anfällig gegen Stöße und unsanftes Ablegen der Uhr. Lassen Sie daher besondere Vorsicht walten.

Lederbänder: Um Lederbänder so lange wie möglich nutzen zu können und Verformung oder Verfärbungen weitestgehend zu verhindern, vermeiden Sie den direkten Kontakt mit Wasser. Sonnenlicht beschleunigt das Ausbleichen. Echtes Leder ist ein Naturmaterial und reagiert empfindlich auf Fett und Kosmetika. Lederbänder sollten nach allgemeiner Empfehlung aller 6 Monate gewechselt werden

Reinigung: Verwenden Sie hierzu ein mit mildem Seifenwasser befeuchtetes Tuch und trocknen Sie die Uhr anschließend mit einem weichen Tuch ab. Enge Zwischenräume, z.B. im Stahlband, können mit einer Zahnbürste gereinigt werden. Wir empfehlen Ihnen, die Uhr alle 2 bis 3 Jahre durch Ihren autorisierten Fachhändler allgemein und auf Wasserdichtigkeit überprüfen zu lassen. Wenden Sie sich bei Reparaturen, Batteriewechsel oder Wartungsarbeiten stets an einen autorisierten Fachhändler.

Mechanische Uhren

Bei Stillstand der Uhr drehen Sie die Krone in der Position I im Uhrzeigersinn ca. 15 Mal ohne sie zu überziehen (Garantieverfall).

Automatische Uhren erhalten Ihre Energie danach durch die Bewegungen des Handgelenkes. Daher ist es wichtig, sich in ausreichendem Maße zu bewegen. Beispielsweise Schreibtischarbeit kann dazu führen, dass sich Automatikuhren nicht vollständig aufziehen, eine verminderte Gangreserve aufweisen oder relativ stark abweichen. Zeitabweichungen sind bedingt durch die Konstruktion einer mechanischen Uhr. Ganggenauigkeiten wie bei einer Quarzuhr können nicht erreicht werden.

Jede mechanische KRONSEGLER® Armbanduhr wurde auf Ganggenauigkeit geprüft. Da das Gangverhalten aber in nicht unerheblicher Weise durch das individuelle Trageverhalten beeinflusst wird, können keine Regelabweichungen manifestiert werden. Die Gangreserve (längstmögliche Laufzeit, nachdem Vollaufzug erreicht wurde und keine neue Energie hinzugefügt wurde) einer KRONSEGLER® Uhr liegt je nach verwendetem Uhrwerk zwischen 36 und 48 Stunden. Sammler hochwertiger mechanischer Uhren wissen auch um die besondere Sorgfaltspflicht in Verbindung mit dem täglichen Gebrauch. Schläge, Stöße und übermäßiges Rütteln können einer mechanischen Uhr aufgrund der filigranen Bauteile im Innern wesentlich schneller Schaden zufügen als einer Quarzuhr.

Je nach Benutzung ist bei allen mechanischen Uhren aller 3 - 5 Jahre eine Revision des Uhrwerks erforderlich. Während der Revision wird das Uhrwerk auseinandergenommen, gereinigt und alle Komponenten werden überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht. Dies umfasst auch die Entfernung der beim Betrieb entstehenden Abriebe sowie das neuerliche Ölen und Schmieren von beweglichen Teilen.

Eine mechanische Uhr sollte regelmäßig mind. kurzzeitig in Betrieb genommen werden, da bei langer Lagerung die Öle und Abriebe eindicken und den Gang behindern. Eine Inbetriebnahme aller 4-6 Monate ist hierfür ein ausreichendes Intervall. Die dauerhafte Rotation in einem Uhrenbeweger verschafft den Komfort der Erhaltung der laufenden Zeiteinstellungen, verschleißt die Mechanik allerdings meist mehr als normale Benutzung. So kann bei unsachgemäß übermäßiger Rotation der eine kostenverursachende Revision notwendig machende Verschleiß bereits nach weniger als 2 Jahren eintreten.



Inbetriebnahme:

Nach Stillstand ziehen Sie die Uhr in Kronenposition I durch ca. 15 Umdrehungen der Krone im Uhrzeigersinn auf. Wenn Sie einen deutlich stärker werdenden Widerstand spüren und/oder die Gangreservenanzeige im blauen Bereich steht, hören Sie bitte auf, die Krone zu drehen (Garantieverfall). Nach Inbetriebnahme wird die Uhr durch ausreichende Bewegung des Rotors der Aufzugsautomatik in Betrieb gehalten.

Einstellen von Uhrzeit und Datum [Calendario]:

Ziehen Sie die Krone in die Position III. Der Sekundenzeiger stoppt hierbei. Stellen Sie die Uhrzeit bitte durch Drehen im Uhrzeigersinn. Drücken Sie die Krone wieder zurück in die Position I. Das Datum stellen Sie in der Kronenposition II. Diese Datumschnellstellung ist nicht möglich zwischen 21 und 03 Uhr! In Monaten mit weniger als 31 Tagen muss der Monatserste manuell eingestellt werden.

Gangreservenanzeige [Horas de Reserva]:

Die Gangreserve beläuft sich auf ca. 38 - 44 Stunden bei Vollaufzug. Der Stillstand der Uhr tritt im roten Bereich der Anzeige ein. Vollaufzug ist im blauen Bereich der Anzeige erreicht.

Beachten Sie, dass die Uhr gegen Ende der Gangreserve eine größere Gangabweichung (Zeitdifferenz) aufweisen kann. Es empfiehlt sich daher, die Uhr möglichst in einem konstanten Aufzugsverhältnis zu halten. Dies erreichen Sie am besten dadurch, dass Sie die Uhr tagsüber immer tragen. Die Aufzugsrichtung des Rotors ist beidseitig.



Activation:

After standstill, wind up the watch in crown position I by approx. 15 turns of the crown clockwise. If you feel a significantly increasing resistance and/or the power reserve indicator is in the blue area, please stop turning the crown (guarantee expiration). After commissioning, the watch is kept in operation by sufficient movement of the rotor of the automatic winding mechanism.

Setting the time and date [Calendario]:

Pull the crown out to position III and the second hand stops. Set the time by turning it clockwise. Push the crown back into position I. Set the date in crown position II. This quick date setting is not possible between 9 p.m. and 3 a.m.! In months with fewer than 31 days, the first of the month must be set manually.

Power Reserve Indicator [Horas de Reserva]:

The power reserve is approx. 38 - 44 hours when fully wound. The watch stops in the red area of the display. Fully wound status is reached in the blue area. Please note that the watch may show a greater time difference towards the end of the power reserve. It is therefore advisable to keep the watch in a constant winding ratio as far as possible. The best way to achieve this is to always wear the watch during the day. The winding direction of the rotor is bilateral.

Water resistance 5 ATM:

In crown position I the watch is suitable for daily use and wearable when washing hands, while playing sports and in shallow water. It can not be worn while diving, swimming and in the shower.





GESCHICHTE
BEDIENUNGSANLEITUNG
GARANTIE

DEUTSCH / ENGLISH
WEITERE INFORMATIONEN AUF:

WWW.KRONSEGLER.DE

© 2023 KRONSEGLER GmbH
QUELLEN: WIKIPEDIA FREIE ENZYKLOPÄDIE / ADOBESTOCK

DRUCKLEGUNG MAI 2023 / TECHNISCHE ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
KRONSEGLER® GmbH Hauptstrasse 19 01768 Glashütte/Sa. www.kronsegler.de

